

Eisbreaker:

Gab es in deinem Leben schon mal eine Zeit, in der du dich an dem Ort, wo du warst, irgendwie fremd gefühlt hast? Woran lag das?

Nehmt euch Zeit für Lobpreis!**Fragen zur Predigt:**

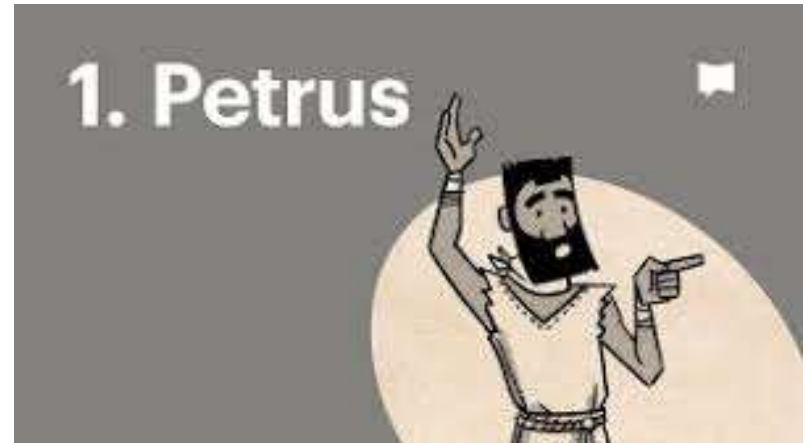
1. Was meint Petrus damit, dass die Menschen, an die er schreibt, in dieser Welt nur Gäste und Fremde sind? Hast du auch manchmal das Gefühl, dass diese Welt nicht deine Heimat ist?
2. „Wenn christlicher Glaube echt und lebendig ist, dann ist er Anstoß erregend und anziehend zugleich“. Was denkst du zu diesem Zitat? (Wie) erlebst du das in deinem Alltag? Warum (nicht)?
3. Was bedeutet es für dich, dass Jesus seine Heimat bei Gott für uns Menschen verlassen hat, damit wir für immer ein Zuhause bei Gott haben können? Welchen Unterschied würde es in deinem Leben machen, wenn dir das (mehr) bewusst wäre?

Vor dem Abschluss: Wo wünschst du dir mehr Mut mit anderen über deine Überzeugungen zu reden oder mehr Mitgefühl im Umgang mit Menschen, die deine Meinung nicht teilen?

Segnet einander und betet für einander!

Begleitheft zur Predigt

Sonntag 29. September 2024



Hoffnungsvoll leben in einer unbequemen Zeit

Meine lieben Freunde!

Ihr wisst, dass ihr in dieser Welt

nur Gäste und Fremde seid;

sie ist nicht eure Heimat.

(1. Petrus 2,11a)

Raum für Notizen zur Predigt

Was möchtest du für dich festhalten?

1. Petrus 1,1-2:

¹ Diesen Brief schreibt Petrus, ein Apostel von Jesus Christus, an alle Menschen, die Gott auserwählt hat und die als Fremde überall in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bithynien mitten unter Menschen leben, die nicht an Christus glauben. ² Gott, der Vater, hat euch erwählt, wie er es von Anfang an beschlossen hatte. Er hat euch durch den Heiligen Geist ausgesondert, damit ihr euch Jesus Christus im Gehorsam unterstellt und durch sein Blut rein gemacht werdet.

1. Petrus 1,11-12:

¹¹ Meine lieben Freunde! Ihr wisst, dass ihr in dieser Welt nur Gäste und Fremde seid; sie ist nicht eure Heimat. Deshalb bitte ich euch eindringlich: Gebt den selbstsüchtigen Begierden der menschlichen Natur nicht nach – denn sie wollen euch zerstören! ¹² Führt stattdessen ein vorbildliches Leben unter den Menschen, die Gott nicht kennen. Durch euer Verhalten sollen selbst diejenigen überzeugt werden, die euch alles mögliche Böse nachsagen. Wenn sie dann aufgrund eurer guten Taten zur Einsicht kommen, werden sie Gott am Tag des Gerichts für ihre Rettung danken.

Einleitung zum Predigttext

Die Empfänger des Petrusbriefs waren vor ihrer Hinwendung zum christlichen Glauben vom Lebensstil der griechisch-römischen Kultur geprägt gewesen (siehe 1. Petrus 4,3-4). Mit ihrer Bekehrung zu Jesus Christus hatten sich dann ihr Glaube, ihre Prioritäten, ihre Werte und ihr Verhalten verändert. Diese führte bei ihren Freunden und Nachbarn zu Skepsis und Misstrauen bis hin zu Verleumdungen, Beschimpfungen, Ausgrenzungen, Übergriffen.

Wie sollten sich die Christen ihrem Umfeld gegenüber nun verhalten? Sich mit Gewalt wehren? Sich von der Welt zurückziehen? Oder sich vom Verhalten her (wieder) anpassen, damit sie es leichter haben? Petrus zeigt ihnen einen anderen Weg: Dort, wo sie leben, sind sie nur Gäste und Fremde – ihre wahre Heimat ist bei Gott. Deshalb gehört Leiden in dieser Welt für sie dazu. Aber weil Gott sie erwählt hat und durch Jesu Tod am Kreuz rein gemacht (d.h. alle ihre Schuld vergeben) hat, sollen sie nun - wie Jesus – allen Menschen Gutes tun – selbst denen gegenüber, die ihnen Böses nachsagen. Damit auch diese zum Glauben an Jesus finden und gerettet werden.